



Gute Gesundheitschancen für Alle und überall

Die Corona Pandemie hat erneut gezeigt, dass Gesundheit und gute medizinische Versorgung keine Selbstverständlichkeiten sind, sondern gute Rahmenbedingungen brauchen. Geringes Einkommen, erschwerte Nutzung von Bildungsangeboten und Sprachbarrieren führen zu ungleichen Gesundheitschancen und verringern die Lebenserwartung.

Hier kann auf kommunaler Ebene viel erreicht werden, z.B. durch die Unterstützung von gesunder Ernährung, Angeboten zu Bewegung und Mobilität sowie Gesundheitsberatung. Projekte wie die „Essbare Stadt“, Selbsternstfelder, interkulturelle Gärten und die Nutzung der Streuobstwiesen, aber auch wohnortnahe Ökobauernhöfe, die Schaffung vielfältiger Bewegungsmöglichkeiten für alle Generationen in allen Quartieren der Stadt können einen guten dazu Beitrag leisten.

Essenziell ist eine wohnortnahe hausärztliche Versorgung. Darüber hinaus muss auch für Menschen in ländlichen Bereichen, die kein Auto haben, oder nicht mehr selber fahren können die fachärztliche Betreuung gut erreichbar sein.

Gemeinsam gegen Diskriminierung

Wir wollen zusammenstehen, hinsehen, einschreiten und uns aktiv gegen Rassismus und für eine offene Kommune engagieren. Dazu gehört u.a. die Entwicklung von Konzepten, die von Kindereinrichtungen und Schulen genutzt werden können, um präventiv gegen Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung tätig zu werden

Dazu gehört der Ausbau der Fortbildungsangebote für die Mitarbeiter*innen öffentlicher und freier Träger. Dazu gehört auch, dass wir unsere eigene Sozialisierung hinterfragen.

Wir wollen antirassistische und interkulturelle Initiativen und Vereine unterstützen, sowie insgesamt zur Stärkung inter- und transkultureller Kompetenzen und Sensibilisierung gegen Rassismus beitragen.



Impressum / Kontakt

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Marburg

Frankfurter Str. 46,
35037 Marburg

Tel.: (06421) 22 606

stadtverband@gruene-marburg.de

www.gruene-marburg.de

Weitere Infos und
Veranstaltungen:



GRÜNE Sozialpolitik –

Für ein gleichberechtigtes
und selbstbestimmtes Leben
aller Marburger*innen

Foto Titel: Pixabay/giselaatje



ZUKUNFT MACHEN
WIR ZUSAMMEN

Die Zukunft unserer Kinder

Wir wollen für alle Familien, Kinder und Jugendliche gleichermaßen gute Lebens- und Entwicklungsbedingungen schaffen, unabhängig von Herkunft, Einkommen, Geschlecht Behinderungen oder anderen Benachteiligungen. Für alle Kinder müssen ausreichende Betreuungsplätze mit hoher Qualität bereit gestellt werden. Wir wollen Kindern und Jugendlichen hinreichende Selbstgestaltungs- und Erprobungsmöglichkeiten bieten. Die Bedürfnisse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen müssen respektiert werden. Sie brauchen öffentliche Räume die sie selbst gestalten können, wo sie sich aufhalten können, ohne Konsumzwang. Für den Austausch darüber braucht es neue Formen der Kommunikation.

Maßnahmen gegen wachsende Armut

Marburger*innen mit geringem Einkommen und solche, die wohnungslos sind, müssen verstärkt unterstützt werden zur Sicherung des Lebensunterhalts, der Wohnung und für die Teilhabe am Leben der Stadt, an Bildung, Freizeit und Kultur. Zielgerichtete Maßnahmen sind bspw. die kostenlose Nutzung des ÖPNV, Zuschüsse zur Miete, um eine Wohnung zu erhalten bzw. anmieten zu können, Beratung und sinnvolle Weiterbildungsmöglichkeiten für die Reintegration in den Arbeitsmarkt.



Im Alter daheim – erforderliche Unterstützung im Alltag

Die meisten älteren Menschen wollen solange wie möglich in ihrer bisherigen Wohnung bzw. im vertrauten Umfeld und nicht im Heim leben. Wenn die Kräfte für die Alltagsbewältigung und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben nachlassen und Vereinsamung droht, benötigen sie Unterstützung und Hilfe.

Wir wollen dafür die haushaltsnahen Dienstleistungen ausbauen, die wohnortnah abrufbar sind, und den Ausbau ambulanter, quartiersbezogener Pflegedienste verstärken. In Kooperation mit Ortsbeiräten und Gemeinwesenprojekten sollen die Quartiersstrukturen weiter entwickelt werden mit Beratungsangeboten, Nachbarschaftshilfen, Begegnungs- und Freizeitmöglichkeiten.

Marburg – ein Zuhause für vor Krieg, Armut und Verfolgung Geflüchtete

Die Integration in das Leben der Stadt sowie die Ermöglichung eines selbstbestimmten Lebens machen unterschiedliche und umfangreiche Maßnahmen erforderlich. Dazu gehören die Bereitstellung von Mitteln zum Leben und zum Wohnen, die medizinische Versorgung sowie Bildungs- und Sprachförderung, die auch jene mit einbezieht, die wenig Außenkontakte haben, wie häufig Frauen.

Darüber hinaus müssen Geflüchtete bei der Suche nach Arbeitsplätzen und bei der beruflichen Aus- und Fortbildung unterstützt werden.

Hilfreich dabei sind der Einsatz sprachkundiger Personen in Ämtern und Behörden sowie patenschaftliche Unterstützungsformen durch engagierte Bürger*innen, die öffentlich gefördert werden muss.



Hilfe für ein selbstbestimmtes Leben

Menschen mit körperlichen, psychischen und kognitiven Einschränkungen erhalten dank der vielfältigen Angebote der freien Träger Unterstützungsleistungen, die ihnen ein möglichst selbstbestimmtes Leben erlauben. Der Erhalt der eigenen Wohnung und die Hilfe für den Alltag haben Vorrang vor jeglicher Unterbringung in Einrichtungen. Dafür müssen erforderliche Assistenzleistungen bereitgestellt werden. Gemeinsam mit Betroffenen und Einrichtungen wollen wir Barrieren weiter abbauen: auf baulicher Ebene, im Wegenetz, beim Wohnungsbau und im ÖPNV, aber auch bei der Kommunikation durch Einsatz leichter Sprache, Gebärdensprache, optische und akustische Hilfsmittel.